



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Günther Roeder an Adolf Erman**

**Roeder, Günther**

**Breslau, 20.07.1911**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-99893](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-99893)

Beantw 25/74  
20/7.11.

Breslau I, Lehndamm 73.

Hochverehrten Herrn Geheimrat.

Dem schönsten Dank für Ihre freundlichen Wünsche und Worte hätte ich Ihnen längst gesagt, wenn ich nicht noch darauf gewartet hätte, Ihnen den Abschluss einer Angelegenheit vorzulegen, die Sie angeregt haben.

Nach anderen vergeblichen Versuchen fragte ich Hinrichs, ob er meine „Religiösen hieroglyphischen Inskriptionen“ haben wolle; beiliegend sein aus vielfachen Schreibereien hervorgegangener Kontrakt-Entwurf, für den ich Sie um guten Rat bitte. Tagen Sie

mir bitte nach Ihrer Erfahrung jeden Punkt, an dem Sie ein Interesse der Sache oder meinem eigenen Bedenken haben.

Das Buch soll umfassen meine Kollektionen und Abschriften von

- 1) Himmelsbuch
- 2) Schäl, Hungersnot-Stele
- 3) Naos aus G.-Arisch, jetzt in Jemeilije
- 4) Kosmogonische Texte von Esne
- 5) Hymnen aus dem Tempel von Kibis in der Oase G.-Cherge.

2. Würden Sie zum Autographieren der Übersetzung und Kommentare raten?

Ich bin nun also ein richtiger Privatdozent geworden und beginne dieses Amt mit Nichtstun und Amüsieren; das

Erste, weil ich keine Pflichten habe; das Zweite,  
weil das Jubiläum hier alles närrisch  
macht, sodass sogar die Privatdozenten  
in Talar und Barett erscheinen werden.

Man hat mich hier überall in Uni-  
versität und Stadt freundlich und  
wohlwollend empfangen und zum Winter  
steht mir offenbar wieder eine Campaigne  
bevor, diesmal aber eine wissenschaftliche.

Kolleg: Grammatik 2 stündig; Geschichte  
1 stündig öffentlich; Vorführung der Quellen  
zur Geschichte (Texte u. Denkmäler)  
1 stündig mit Vorlegen von Publikationen  
und Lichtbildern (schaffe ich mir an).

gut  
bedenkbar  
In der Stadt wohnt der Humboldt-  
Verein (populäre Hochschule-Gesellschaft wie  
in Berlin) eine Serie von 6-8 Vorträgen;  
vielleicht findet sich Ähnliches noch in  
anderen schlesischen Städten. Ich mache  
diese Propaganda im Hinblick auf eine  
Schlesische Expedition, die ich für Ausgra-  
bungen zustande bringen möchte; bei  
dem reichen Landadel und zahlreichen  
Grossindustriellen soll das möglich sein.

Die Breslauer „Akademie“ ist die Schle-  
sische Gesellschaft für vaterländische Ge-  
schichte mit 18 Sektionen, in der ich in  
die orientologisch-sprachwissenschaftliche

Bände, von denen jeder mich noch 3-4 Monate Arbeit, teils in Breslau, teils in Berlin in Museum, Bibliothek und Wörterbuch, kosten wird, habe ich eine Entschädigung verlangt; ich kann jetzt nicht mehr wie in den vergangenen drei Sommern meine freie Zeit dem Service zur Verfügung stellen. Mein Antrag ist vom Comité abgelehnt; ich weiß nicht, wann ich nun die Bände Dabke und Bet el Wali machen werde.

Im vorigen Briefe hatte ich Sie gefragt, wie Sie jetzt über die Sammlung von Übersetzungen von religiösen Texten denken; ich würde Ihnen für eine baldige Antwort dankbar sein, um meine Arbeit hier in Gang zu bringen. Ich erzählte Ihnen, dass ein anderer Verleger mich zu einer ähnlichen

... von Herrn ...

Arbeit aufgefordert hat.

Anßerdem liegen <sup>drei</sup> <sup>n</sup> meine Hymnen aus der  
Case el-Charge noch da (zwei sind z. T. von  
Brugsch publiziert, unvollständig und fehler-  
haft). Sie ergeben ein Heft von vielleicht 100 -  
150 Seiten mit Übersetzung und Kommentar.  
Vor zwei Sommern wollten Sie es in die Akademie  
nehmen, hatten im letzten Sommer keinen  
Platz dafür - wie steht es jetzt? oder könnten  
Sie mir einen anderen Rat geben?

Ferner habe ich über Charge einen Bericht  
über den achthäzigen Ritt nach dem Süden,  
auf dem ich die wesentlichen Inschriften ~~des~~ von  
drei Tempeln<sup>x)</sup> (bisher völlig unbekannt) ab-  
geschrieben habe; sie ergeben die alten Na-  
men, die wir z. T. auch in den griechischen Dedi-  
kationsinschriften kennen. Ferner Skizzen der

x) phl. und röm.

Grundriss und Beschreibungen des Baues.  
Das Pome ergäbe etwa 14-16 Seiten mit  
einigen Zeichnungen und, ev. Photos, die  
ich reichlich gemacht habe.

Endlich habe ich, wie ich Ihnen schrieb,  
in zwei Besuchen dieses Winters in Esne einen  
Hymnus an Amun als Welterschöpfer (phl.,  
60 Zeilen, die ~~erste~~<sup>zweite</sup> Hälfte bei Brugsch, Theol.)  
kopiert, den ich mit Übersetzung und Kom-  
mentar veröffentlichen möchte. Er ist un-  
gewöhnlich interessant, gibt eine vernünftige  
Aneinander-Folge der Erschaffung der  
Dinge und Wesen und gehört zusammen  
mit Texten wie: Charge-Hymnen, Amun-  
hymnus von Kairo, Hymnen des mag.  
Harris, Berliner Hymnen auf Papyrus

der 29. Dynastie usw. Zum Teil sind es  
Parallelen, gelegentlich mit anderer  
Anordnung der einzelnen Lieder.

Dieses ist meine Speisekarte, für deren  
Abarbeitung ich gern Ihren Rat höre.

Die A2 wird doch nicht alles nehmen sol-  
len und können; z.T. ist es ja auch zu  
umfangreich. Übrigens habe ich den Text den  
Himmelsbuch in Theben (Grab Sethos I.) und  
den des Naos aus el-Arisch (Griffith 1887),  
der jetzt nach Ismailije gebracht ist, ver-  
glichen; beide ~~vergleich~~ vertragen wohl eine  
neue Ausgabe. Prof. Steindorff will eine  
religiöse Serie der Urkunden, glaube ich,  
nicht eröffnen; mir wäre auch eine Behand-  
lung mit Übersetzung, lieber u. Kommentar.

Von uns würde, dachte ich, meine Frau  
erzählen, aber sie kommt im Augenblick nicht  
dazu. Bis in anderes Mal. Ihr ergebener  
F. Roeder.